



DECADIS PRIMÆ CASVS I.

DE ASTHMATE SPASMODICO FLATVLENTO.



NArcissus ein Mann von 38. Jahren Temperamenti Choleric-Sanguinei, reiset vor einem viertel Jahr nach Franckfurth an der Oder, bekommt auf der Reise ein Fieber mit starcken Brechen, worauf er durch eines Medici Hülffe mit Schweiß-Träncken und Temperantibus tractiret und von dem Fieber liberiret wird; Nach der Retour von Franckfurth befindet er sich in so weit nach dem Fieber wohl, ausser daß er öftters über Stiche der rechten Seite klaget, wovon er doch vorher auch sonst niemahls gewußt; als er sechs Tage zu Hause sich aufgehalten, setzt er eine Tour zu Wasser in einem offenen Kahn gegen Abend um sechs Uhr nach Stettin an, welches fünf Meilen von des Narcissi ordinairn Aufenthalt; als er eine Stunde gefahren, fängt es stark an zu regnen und continuiret auch über sechs Stunden, wovon Narcissus durch und durch beneßt wird, nach dem Regen und gegen Nacht, Mitternacht ist eine hefftige rauhe und kalte Luft, welche seinem Cör-

(Med. Consult. 8. Tom.)

ver höchst empfindlich, um so viel mehr, da dessen Kleidung nur aus
 Dünnen Sommer-Zeug bestanden: Bey der Ankunfft in Stettin und
 im Quartier, ist ihm zu Anfang ziemlich wohl, allein zwey Tage dar-
 auf empfindet er Angustias præcordiorum & Lassitudinem omni-
 um Artuum, worauf er sich so fort resolviret wiederum zurück zu
 kehren, auch auf der Reise passabel ist; Nachdem er aber ein paar
 Stunden in seinem Hause gewesen, überfällt ihn etwas febrilisches,
 doch mehr mit Hitze als Frost, bekommt grosse Bedängstigung der Brust,
 als wenn er keine Luft bekommen könnte, worauf er sich ins Bett be-
 giebet, allein die grosse Angst und Hitze in allen Gliedern nimmt merk-
 lich je mehr und mehr zu, und zwar dermassen, daß er nicht weiß wie
 ihm geschiehet, daß auch die Adstantes davor halten, es sey ein hitzi-
 ges Fieber. Die Nacht darauf hält die Hitze, Bedängstigung des Her-
 zens, wie auch die Stiche rechter Seite, in gleichem Grade die ganze
 Nacht durch an, worauf er sich resolvirt die Ader am rechten Fusse
 öffnen zu lassen, als dieses verrichtet, ist notabel, daß sich die Stiche,
 aus der rechten Seite der Brust, welche ihn vorher so starck incommodi-
 ret, so fort verlohren. Diweil aber der Herr Patient dadurch al-
 lein die Kranckheit nicht gehoben siehet, auch mehreres bey sich spühret,
 so requiriret er einen Medicum Herr Doct. Nestor, welchem er denn,
 den statum morbi ausführlich referiret und um heilsame Mittel bit-
 tet. Der Medicus obligiret sein bestes zu thun, tractirt ihn mit ver-
 schiedenen dienlichen Mitteln, und da der Patient auch öftters Dysu-
 ria laboriret und mit flatibus starck incommodiret, so giebt der gros-
 se Gott seine Gnade, daß er sich ziemlich wohl auf die Medicin be-
 findet, und von beyden leztern keine Incommodität mehr hat;
 Hierauf aber lassen die Stiche der Brust nicht nach, und weil Herr
 Doct. Nestor etwas entfernt, auch vermeynet, daß die Stiche der
 Brust und die Bedängstigung, welche nichts anders, als ein Asthma
 wäre, so bald nicht könnten gehoben werden, so hielt er vor das rath-
 samste, daß Dn. Patiens mit ihm nach seiner Behausung, wo wohl
 bestellte Apothecken wären, in einem verdeckten Wagen führe, worauf
 der Patient sich auch gleich resolviret, und sieben Meilen nach seinem
 Quartiere gefahren, auch auf der Reise passabel befunden; als er aber
 ins

ins Quartier kommt, halten die Brust-Stiche beständig an, wobey sich ein continuirliches Husten findet, absonderlich des Nachts, dermassen, daß er nicht vermögend ist zu liegen, sondern ganz gerade im Bette sitzen müssen, der Husten ist so hefftig, daß, wenn der Paroxysmus kommet, er aus dem Bette aufstehen, sich am Tisch halten, und über halbe und ganze viertel bisweilen auch ganze Stunden zum Husten zwingen muß, gleichwol aber, welches notabel, nicht einer Lase groß jedesmahl auswerffen kan und vermag, der Schweiß rinnet am Backen herunter, und die Hände sind, als wenn selbige mit Wasser benetzt wären, auch läßt das Reichen und der Husten nicht so viel zu, daß er des Nachts eine viertel Stunde schlaffen kan, hierauf nun hat Herr Dr. Nestor unterschiedliche Medicin darwieder verordnet. Auf diese Medicin nun hat der Herr Patient sich nicht besser und nicht schlimmer befunden, sondern der hefftige Husten hat des Tages nicht zwar so stark, allein des Nachts seine gewisse Paroxysmos behalten in gleicher Hefftigkeit, auch hat sich darauf nicht der geringste Auswurf, noch weniger etwas Schlaff finden wollen. Nachdem sich aber zutrug, daß Herr Dr. Nestor aufs Land zu einen Patienten, auf etliche Tage geholet wurde, so übergab obgedachter Herr Dr. Nestor ihn einem andern Medico Herr Dr. Reimaro, welcher dem Herrn Patienten referirte, wie er davor hielte, daß diese Maladie nichts anders als Tussis Ferina sey, welcher durch vorhergegangene Verkältung gekommen und die Trockenheit des Hustens und beständige Reichen herrührete ab humore tenui, acri & falso a Capite ad fauces & pectus delabente, deswegen er vor sehr dienlich hielte, expectorantia, emollientia, resolventia & consolidantia, nicht aber volatilia und allzu offtere Anodyna zugebrauchen, verordnete deswegen in Abwesenheit des Herrn D. Nestoris nachgesetzte Pulver. Recipe Sperm. Ceti unc. dimid. Sem. Angelic. drachm. dimid. Sacch. canariens. unc. unam cum dimidia olei destil. Anis. gtl. decem M. & Divid. in VI. partes æquales S. lösende und reinigende Brust-Pulver. Worauf sich der Herr Patient sehr wohl befunden, allein des Nachts wegen Husten keine Ruhe gehabt, deswegen selbiges Recept wieder zu machen repetiret worden, hierbey verordnet er ihm täglich

lich des Morgens zu nehmen nachgesetztes Träncklein: Recipe Mannæ elect. unciam unam semis Solvatur coquatur in aqua Flor. sambuci & Acaciæ aa unc. duabus cum dimidia deinde adde olei Anis. gil. IV. S. laxirendes Manna-Träncklein auf einmahl: dieses that ihm des Morgens sehr wohl, öfnet zwey dre y bis vier mahl den Leib und macht die Brust freyer; hierbey hielt er auch vor dienlich nachgesetztes Emplastrum. Recipe Myrrh. elect. ceræ flavæ ana unciam unam Pingued. Human. drachm: sex sperm. ceti Therebint. ana unc. dimid. Fl. sulphur drachm. duas croci camphoræ olei Anis. ana drachm. unam M. F. I. a Emplastrum auf die Brust und Rücken zu legen, über dieses Pflaster klaget Dn. Patiens gleichfalls nicht, sondern befindet, daß es seiner Brust und Husten convenabel. Als Dn. Patiens mit dieser Medicin drey Tage continuiert, so retourniert Dn. ordinarius D. Nestor und verordnet ihm allerhand Medicin, hierauf aber ließ das Malum und sonderlich der trockene Husten des Tages so wohl, als des Nachts nichts nach 2) vor sechs Wochen fingen ihm beyde Füße an zu schwellen, worauf notabel, daß sich der Husten je mehr verlohrt je dicker die Füße wurden, anho aber verliert sich selbige merklich, deswegen der Husten auch wiederum überhand nimmt, wieder die Geschwulst der Füße ist auch unterschiedliches gebraucht worden, aber ohne effect 3) der Appetit ist noch gut, auch ist nicht zu spüren, daß die Concoction schlecht sey. 4) Pulsus ist am Tage regulair, gegen Abend und die Nacht aber mit dem Husten stärker. 5) Alvus ist täglich aperta und natürlich, dieweil aber 6) der trockene Husten den Patienten bis diese Stunde nicht verläßt, auch die Ruhe sich nicht einfinden will, so hat Dn. Patiens zu Sr. Excellenz dem Herrn Hoff-Rath eine sonderbahre Confidence, übersendet deswegen Historiam morbi und bittet ganz ergebenst, so bald es möglich um ein Exact Consilium nebst Specificirung derer darwieder dienlichen Medicamenten, wie auch um Erörterung nachgesetzter Fragen.

1) Was ist erzehlter Casus vor ein Affectus sey?

2) Woher er entstanden?

3) Ob die bisher verordnete Recepte convenabel, oder ob sie können verbessert werden?

4) Wie

4) Wie und durch welche Mittel diesem Affect künfftig zu begegnen sey?

Hierbey ist zu wissen, daß dem Herrn Patienten innerhalb zwey Monathen, hundert und fünf und sechsig Recepta verschrieben worden, welche Medicin er während der seiner Kranckheit verbrauchet.

Der Herr Patient wird diese Gefälligkeit von Sr. Eccellenz nicht allein mit schuldigsten Danck ansehen, sondern auch mit bereitwilligem Honorario so fort erkennen.

P. M.

Hierbey ist auch noch zu erinnern, daß Dn. Patiens beständig ein grosser Liebhaber vom Rauch, Toback und zwar Knaster gewesen, welchen er bey etlichen Jahren täglich starck gebrauchet und zwar zum offtern trucken ohne Thee und Bier, dabey bis Nachmittennacht gegessen, hitzige Weine getruncken, vehemencie motiones gemacht so daß der Körper in intestinis insonderheit in der Leber, Milz und mesenterio verstopfet zu seyn scheint, und das Blut voller Schärffe ist, welches die Brust rohe machet und nun starck Husten causiret.

CONSILIUM MEDICUM.

NEs mir ein Casus zugeschicket worden, worüber von mir ein in medicina rationali gegründetes Bedencken, was es für ein morbus sey, woher er entstanden, und ob die dazu verordnete medicamenta dienlich gewesen, auch endlich ein heylsames Consilium, wie künfftig dieses malum zu heben, verlanget wird; so habe nicht unterlassen wollen, nach den ertheilten und in der Historia morbi enthaltenen Umständen, so viel ich daraus penetriren und einsehen können, dem Herrn Patienten damit dienslich zu gratificiren. Es bestehet aber gedachter Casus hierinen; der Herr Patient seines Alters 38. Jahr, hat nach einem Fieber, bey welchem sich einiges Brechen eingefunden, den Leib hefftig erkältet, indem er zu Wasser auf Sommer Art dünn angekleidet in kalter und rauher Luft bey starckem Regen Wetter über 6 Stunden gereiset, worauf er hefftige Müdigkeit, grosse Beklemmung, und zugleich grossen druckenden Schmerz in der rechten Seite, nebst ungemeiner Hitze und Unruh empfunden. Ob nun gleich nach einer

Aderlaß am Fuß und einiger gebrauchten medicamenten diese Zufälle gemindert, auch die eingefundene Dehnung und dysurie nachgelassen; so hat dennoch der Schmerz nebst Beklemmung der Brust, kurzen Othem, hefftigen Husten, ohnerachtet aller gebrauchten medicamenten nach und nach zugenommen, und zwar also, daß er Nachts für dem hefftigen trocknen Husten und Beklemmung des Athens nicht ruhen, im Bette bleiben, und schlaffen können, dabey sich denn auch Geschwulst an Füßen äussert, welche so sie zunimmt der Husten sich lindert, wenn sie aber abnimmt, derselbe vermehret wird. Da nun der affect nicht nachläßet, ob gleich viele medicamenta von beyden Herrn Herrn Medicis verschrieben, so hätte ich wünschen mögen, daß zu Ertheilung eines tüchtigen und zuverlässigen Consilii mir noch einige nöthige Umstände wären communiciret worden, was das im Anfang vor ein Fieber gewesen, acuta an intermittens, tertiana vel quotidiana? was für Zufälle sich dabey ereignet, was für medicamenta gebraucht? ob er den Schmerz, dessen oben gedacht, in der Brust, oder in hepatis vel hypogastrica regione empfunden? ob der Herr Patient blutreich, jemahls etwas von fluxu hæmorrhoidali verspühret? ob er zu Aderlassen gewohnt und die übergangen ob er viele harte salzigte Speisen gessen, und sich daher eine Anzeige vom Scorbuto gefunden? ob er debauchen in Bacho & venere begangen? ob er zu affectibus animi geneigt, vitam sedentariam geführt? und wie der Puls bey Beklemmung der Brust intermittens vel inæqualis gewesen sey? ob der Urin wohlpassiret? Sonsten aber erhellet aus den symptomatibus womit der Herr Patient afficiret, so viel, daß der morbus ein asthma theils spasmodicum theils flatulentum zu nennen sey, indem der freye Umlauf des Geblüths aus der rechten in die lincke Herzkammer durch die vasa pulmonalia etwas gehemmet, also daß a stagnante, dextrum cordis cum auricula ventriculum distendente sanguine nicht allein die anxietät sondern auch die difficultas und angustia respirationis herrühret. Die Causa dazu ist theils ein Anfaß zu einer concretionem membranacea & polyposa, welche in cordis uentriculo & vasis pulmonalibus sich befindet; theils auch einige dura tubercula in substantia pulmonali vesiculosa, die von einer obstructione vesicularum herrühren, davon auch der trockne Husten

Husten ohne Auswurf entsteht. Zur generation dieses hartnäckigsten affectus, mag die grosse Erkältung nebst der prohibita transpiratione nach dem Fieber Gelegenheit gegeben haben, wodurch die humores, welche noch nicht gänglich von dem Fieber per liberam transpirationem gereiniget von dem äusserlichen Gliedern nach dem Herzen und Brust mit grosser force zurücke getrieben, und allda eine stagnation verursacht, davon denn gleich anfangs anxietas, angustia precordiorum & dolor pressorius in latere dextro thoracis entstanden, welche Zufälle auch nach der Aderlaß, indem das Geblüte a partibus superioribus ad inferiora deriviret, nachgelassen. Alldieweil aber nachgehends die congestio, infarctus & obstructio nicht völlig resolviret und discutiret worden; so hat sich nach und nach propter atoniam ein grosser affluxus stagnantium humorum daseibst eingefunden und vermehret. Aus welchen allen erhellet, daß das fundament der Kranckheit darinn beruhe, daß wenigstens der Anfang zu einem polypo wie auch zu einer Schirrhösen Verhärtung an einigen Theilen der Lungen gemacht worden. Und daß solche vorhanden, zeigt, weil der affect so lange anhält und hefftiger wird, auch dabey die Geschwulst an Füssen sich eingefunden, welche meist bey einem asthmate spasmodico und polyposis concretionibus entsethet.

Was nun die angeführte Cur betrifft, so suspendire ich mein Judicium mit Fleiß hierüber, dieses aber kan ich nicht ungemeldet lassen, daß ich, wie bey aller, also auch bey dieser Kranckheit, die grosse Menge u. varietät der Medicin improbit, wodurch jederzeit mehr Schaden als Nutzen entsethet, indem dadurch der Magen und partes solidæ ihren tonum und robur mehr verlihren; die partes fluidæ aber von ihrer fluida und temperata crasi durch solche heterogenea medicamenta meistens abkommen. Es haben mir aber des medici extraordinarii medicamenta und curandi methodus besser als des ordinarii gefallen.

Was nun das Haupt-Werck nemlich die Cur betrifft; so kan nicht verhalten, daß weil die Ursache der Kranckheit sich ziemlich feste in partibus solidis gesetzt, und die Natur, durch Gebrauch so vieler Medicamenten fast gang insensible worden, daß von irgend einer Medicin einen gewissen effect versprechen könnte, bevorab da schon einige Geschwulst

schwulst an den Füßen sich äussert, die bey dem asthma niemahls ein gutes Zeichen seyn, und gerne hydropem ascitem, oder pectoris nach sich ziehet. Hierzu kömmt auch, daß wegen grosser debilität der Lunge und der Brust decubitus und stagnationes humorum, zumahl aus den Füßen und untersten Theilen geschehen, daraus leicht ein catharrhus suffocativus entstehen kan; zugeschwigen, wie schwer es sey concrementa polyposa oder tubercula schirrhosa in pulmonibus zu discutiren. Solte nun aber bey dem Herrn Patienten wegen seiner jungen Jahren, und weil noch ziemlicher Appetit vorhanden, eine erwünschte Cur und Genesung zu hoffen seyn: so müste dieselbe wohl fürnehmlich darinn beruhen, daß man 1) wenn der Herr Patient zu hæmorrhoidibus geneigt, etliche Blut-Igel am Mast-Darm, nach vorhergehender fomentation, setzen ließ, 2) an statt des ordinairen Geträncks den Selter-Brunnen trincken, oder folgendes decoctum gebrauchen. Rec, rad. chin. sarsaparill aa. uncias sex, rad. cichorii, liquirit. aa. unc. duas, cort. ligni sassafr. drachm. tres. herb. card. bened. manip. duos. Concis. contus. irrorentur cum olei tartari per deliqu. uncia dimidia D. S. Species davon 4. Loth in 4. Maß Wasser, eine gute Stunde in zugedeckten Gefäß zu kochen und davon ordinair zu trincken. 3) Weil der Magen gänzlich durch so viele dulcia und anodyna meiner Meynung nach verdorben, daß sich darinne viele flatus generiren, ob schon der Appetit gut, so halt ich es sehr dienlich, daß der Patient in dem letzten Trunck bey der Mahlzeit entweder 10. Tropfen von meinem Lebens Balsam, oder 60. Tropfen von dem Visceral Elixir nehme. Weiter halte ich auch nöthig, daß die humores in der Brust dissolviret und herunter deriviret werden, wozu alle Abend 6. bis 7. Stück von meinen balsamischen Pillen zu gebrauchen. Wenn das asthma sehr starck, so können 15. bis 20. Tropfen von meinem liquore anodyno mit einem Gläßchen aqua veron. und des Morgens 4. Schälgen vom decocto warm an statt des Thees genommen werden. Diese Medicamenten, deren Würckung durch so langwierige Erfahrung explorirt sind, recommendire ich nicht ohne sonderbahre Ursache, und habe die gute Hoffnung, wenn der Herr Patient diesen allen nach Befinden accurat